**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 52 (1926)

**Heft:** 23

Rubrik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

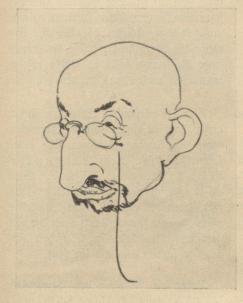
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

man mit Recht dadurch den Widerstand der Brauereien in eine begeisterte Befürswortung umzuwandeln.

Der te s sin ische Große Rathat ein neues Gesetz über das Tanzen angenommen, nach welchem in Zukunst der Tanz nur noch in bestimmten Jahreszeiten erlaubt ist. Jugendliche unter 16 Jahren dürsen öffentliche Tanzstätten

SATZE

René Gilsi



Der Kinomann Samuel Cohn, ber fo was öftliches bat.

überhaupt nicht besuchen, 16—20 jährige Töchter nur in Begleitung ihrer Estern.

— Jedes Ding zur rechten Zeit, sagte sich auch Amundsen und flog in den dicksten Rebel hinein; jeder Tanz zur richtigen Jahreszeit, sagte sich der tessinische Große Rat und bestimmte den alten Walzer auf die alte Fastnacht, den Trott auf die

Hundstage und den Hawai-Shimmy auf die kalke Jahreszeit, um dabei Holz und Kohlen zu sparen. Das ist Dekonomie am Bolkskapital. Wer weiß, was der tessienische Große Rat bei der Erschaffung der Welt schon Großes auf diesem Gebiete geleistet hätte, wenn er dazumal um seine Meinung befragt worden wäre! Sicherlich wären viele Tanzlustige vor bittern Lebensenttäuschungen bewahrt geblieben.

Im Jahre 1925 wurden in unserm Ib. Vaterlande 43½ Millionen scharfe Patronen verschossen und kommt uns unjere schöne Natur nicht umsonst oft so durchlöchert vor. Man braucht den Berbrauch an verschoffener Munition nur für 10 Jahre zusammenzustellen, um begrei= fen zu können, woher selbst an Hosen, Pfannen, Strümpfen, alten Möbeln ufw diese unerwünschten Löcher kommen. Die= ser märchenhafte Pulververbrauch ist auch ein Grund, warum sich speziell fremde Fürstlichkeiten in unserm Lande so wohl fühlen, weil diese offenbar glauben, man schieße einzig nur zu ihren Ehren wie weiland in schöner Zeit. Allerdings sollen von den benachbarten Staaten schon zu wiederholten malen Gesuche gestellt worden sein, schalldichte Wände an den Grenzen gegen die Schweiz aufstellen zu dürfen um nicht ewig an ihre eigene Sjährige nutlose Schießerei erinnert zu werden. Es ist auf jeden Fall gut, daß wir Schweizer in der Dachwohnung des europäischen Hauses logieren und unser vielseitiger Lärm in der blauen Luft etwas verpufft — andernfalls hätten wir sicher die größten Reklamationen zu befürchten.

Der Ständer at soll nach Zeitungsberichten unbedingt arbeitsfähiger sein als der Nationalrat. Dieses komme daher, weil man im Ständerate sich menschlich näher stehe; auch rede man weniger und gewinne dadurch für das Denken mehr Zeit. — Das will sicher nicht etwa sagen, daß die Herren Nationalräte unter sich unmenschlich seien. Die höchst menschlichen Zusammenkünfte in Kommissionsluftkur= orten, an Mustermessen und Trachtense= sten beweisen das, wobei sich die politischen Farben oft bis zu einem blumenzarten Roja vermengen, das jedem gefühlvollen Backfische frühlingsanmutig zu Gesichte stände. Nur wenn das blutige Zeitungs= papier zur Behandlung kommt, dann ver= wandelt sich jeder menschliche Unterton in stechende absolute Farben. — Die weni= ger starke Redefreudigkeit des Ständerates foll das Produkt des tiefern Denkens sein — oder umgekehrt — nur muß immerhin Sorge getragen werden, daß mit zunehmender Tiefe nicht absolute Stummheit eintritt, sonst müßte das Landsgemeindebild im Ständeratssaale auch entsprechend umgearbeitet werden.

Seit 1853 bezieht ein aargauischer Großrat reglementarisch 3 Fr. Taggeld und fühlt sich allem Anschein nach dabei nicht mehr übertrieben wohl. Eine Aufwertung auf 6—10 Fr. wird von verschiedenen Seiten befämpft mit der Begründung, daß die geleistete Arbeit nicht mehr als 3 Fr. wert sei. — Es muß sich hier offenbar um Seimarbeit der aarg. Grofrate handeln, die Strohindustrie ist dort ja sehr bekannt, doch muß man da wirklich fagen, daß felbst ein aarg. Großrat für 3 Fr. nicht mit einem wirklich großen Rat aufwarten fann, vielmehr wundert es einem, daß man in der heuti= gen Geldentwertung für diefen Betrag überhaupt noch etwas, geschweige denn einen großen Rat, erhält. — Also fort mit dieser aargauischen Seimindustrie.

Al

# Blutreinigung wirkt heilsam und schmeckt gut

**Model's Sarsaparill** 

Nur echt in Flaschen zu 5 Fr. und 9 Fr. in den Apotheken. Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin, Rue de Mont-Blanc 9, Genf.



Die eidg. Post = und Telegra = phenverwaltung hat ihrem ge= famten Personal während des Dienstes das Rauchen verboten. — Um das Personal nun nicht unnötig zu reizen und es seiner Rauchlosigkeit bewußt werden zu laffen, ist es auch dem Bublikum im Verkehr mit den Postorganen anzuraten, sich jeden geringsten Rauches zu enthalten, speziell sind Briffago und Tos= cani jeder eidg. Postperson fern zu halten. Für irgend welche Ausbrüche eines vom Publikum gereizten Postbeamten lehnt die Verwaltung jede Verantwortlichkeit ab, sie muß vielmehr das Publikum für jeden entstandenen Schaden verantwort= lich machen. — Die Briffagohändler sind begeistert, die Tabakindustrie jubelt fast, der Bundesrat aber subventioniert die un= verbrauchten Tabakvorräte im Bropeland — und raucht selber ruhig weiter.

Der Zürcher Regierungsrat hat Schaustellungen durch Hungerung erkünstler für das Gebiet des Kantons Zürich versboten. — Der Regierungsrat geht offensbar von dem ganz richtigen Standpunkt aus, daß wir einerseits bereits genügend Künstler besitzen, die oft Hunger haben müssen, und die nicht einmal Eintritt dassür verlangen, anderseits man aber auch täglich, stündlich, minutlich öffentlich und gratis Schaustellungen von Effreßkünstellungen khen kann, die dieses Rahrungspros



BLAUE PACKUNG / 10 STÜCK FR. 1.— BRAUNE PACKUNG 10 STÜCK —.80

blem schon mit allen Nach- und Eindrüffen belegen, und diese Erwerbshungerei dagegen doch ganz nutz- und specklos wäre. Auf jeden Fall ist es den Künstlern zu gönnen, daß der Zürcher Regierungsrat sie wenigstens vor dieser Konkurrenz in Schutz nimmt.

An der Delegierten-Konferenz des Schweiz. Bereins der Freunde des jungen Mannes wurde ein Referat gehalten über das Thema: "Wie gelangen wir

an den jungen Mannheran?" Der Bortrag fand viel Beifall, was umso verwunderlicher ist, als wohl kaum Damen an der Delegiertenversammlung zusgegen waren. Der betreffende Referent soll aber bereits von verschiedenen Jungstrauenvereinen und Damenklubs angegangen worden sein, über das hochintersessante Thema auch vor ihnen zu sprechen.

Die Genfer Zonenfrage macht in jüngster Zeit wieder etwas mehr von sich reden, namentlich weil sie immer noch nicht geregelt ist. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, vertritt man in maßgebenden Kreisen die Ansicht, daß, wenn die Ratisistation durch die französsische Regierung nicht in Bälde erfolge, man eben noch etwas warten müsse...

Eine der seltsamsten Annoncen ist mir dieser Tage in einem Zürcher Inseratenblatt vor Augen gekommen. Sie sautet lakonisch: "Wer erteilt Tanzunter ich t. Offerten unter Chiffre..." Wenn es in Zürich noch so weltsremde Leute gibt, die nicht einmal einen Tanzlehrer ohne Inserat sinden, dann kann die viels gelästerte Großstadt in Wahrheit noch nicht so schlecht sein als ihr Ruf.

Ueber die Ursachen der Verwerfung des Zürcher Hallenschwimmbad-Projektes zerbricht man sich noch



## Dieses Besitztum

inmitten eines prächtigen alten Parkes von ca. 12.000 m2, fünf Minuten von Bodensee und Bahnstation entfernt, mit 16 Wohnräumen (in 2 Wohnungen), Nebengebäudem.Wohnung, Stallung und Garage. Gewächshaus und Gärtnerhaus, ist aussergewőhnl. preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft, Photographien etc. bereitwillig und unverbindlich durch den Verlag des Nebelspalter in Rorschach.